THE

FIGHT WITH THE DRAGON.

A ROMANCE,

Johann Christoph Friedrich von

BY F. SCHILLER.

WITH A TRANSLATION BY J. P. COLLIER, Esq.

AUTHOR OF THE POETICAL DECAMERONE.

ILLUSTRATED WITH SIXTEEN ENGRAVINGS IN OUTLINE,

BY HENRY MOSES,

FROM THE DESIGNS OF RETSCH.

LONDON

PUBLISHED BY SEPTIMUS PROWETT, 23, OLD BOND STREET.

MDCCCXXV.

DER

KAMPF MIT DEM DRACHEN.

VON F. SCHILLER.

I.

Was rennt das Volk, was wälzt sich dort
Die langen Gassen brausend fort?
Stürzt Rhodus unter Feuers Flammen?
Es rottet sich im Sturm zusammen,
Und einen Ritter, hoch zu Ross,
Gewahr' ich aus dem Menschentross,
Und hinter ihm, welch Abentheuer!
Bringt man geschleppt ein Ungeheuer,
Ein Drache scheint es von Gestalt,
Mit weitem Krokodilesrachen,
Und Alles blickt verwundert bald
Den Ritter an und bald den Drachen.

THE

FIGHT WITH THE DRAGON.

A ROMANCE.

BY F. SCHILLER.

I.

Where run the people in amaze,
In tides that choke the lengthen'd ways?
Is Rhodes in flames? Each lesser current
Uniting forms a stormy torrent.—
A warrior mounted on his horse
Is borne as by the torrent's force:
Behind him, deed of high adventure!
A monster in the tumult's centre.
  It seems a Dragon, with the jaws
Of crocodile stretch'd wide asunder.
  All greet the Knight with wild applause,
And on the Dragon gaze with wonder.

II.

Und tausend Stimmen werden laut:
Das ist der Lindwurm, kommt und schaut,
Der Hirt und Herden uns verschlungen!
Das ist der Held, der ihn bezwungen!
Viel andre zogen vor ihm aus,
Zu wagen den gewalt'gen Strauss,
Doch keinen sah man wiederkehren;
Den kühnen Ritter soll man ehren!
Und nach dem Kloster geht der Zug,
Wo Sankt Johann's des Täufers Orden,
Die Ritter des Spitals im Flug
Zu Rathe sind versammelt worden.

III.

Und vor den edeln Meister tritt
Der Jüngling mit bescheidnem Schritt;
Nachdrängt das Volk, mit wildem Rufen,
Erfüllend des Geländers Stufen,
Und jener nimmt das Wort und spricht:
Ich hab' erfüllt die Ritterpflicht.
Der Drache, der das Land verödet,
Er liegt von meiner Hand getödtet;
Frey ist dem Wanderer der Weg,
Der Hirte treibe ins Gefilde,
Froh walle auf dem Felsensteg
Der Pilger zu dem Gnadenbilde.

II.

A thousand voices from the crowd,
" That is the Dragon," shout aloud,
" Which slaughter'd herdsmen, flocks, and cattle,
Until this hero won the battle!
Many who dar'd the fight before,
But dar'd to return no more:
To him give honours, then, and praises!"
While thus the crowd upon him gazes,
  Toward the cloister he went on,
And there arriving unexpected,
  The holy Knights of good St. John
With speed in council were collected.

III.

Before the Master's seat he came
With modest step, almost of shame:
The people rush in eager clusters,
And crowd the galleries and balusters.
Thus did the youth the Council greet:—
" My knightly duty is complete:
The Dragon that our island wasted,
Of death by this my hand has tasted:
  The shepherd now may feed his flock,
The wanderer safe his way unravel,
  And the lone pilgrim, o'er the rock
To mercy's shrine securely travel."—

IV.

Doch strenge blickt der Fürst ihn an
Und spricht: Du hast als Held gethan;
Der Muth ist's, der den Ritter ehret,
Du hast den kühnen Geist bewähret,
Doch sprich! Was ist die erste Pflicht
Des Ritters, der für Christum ficht,
Sich schmücket mit des Kreuzes Zeichen?
Und alle rings herum erbleichen.
Doch er, mit edelm Anstand, spricht,
Indem er sich erröthend neiget:
Gehorsam ist die erste Pflicht,
Die ihn des Schmuckes würdig zeiget.

V.

Und diese Pflicht, mien Sohn, versetzt
Der Meister, hast du frech verletzt.
Den Kampf, den das Gesetz versaget,
Hast du mit frevlem Muth gewaget!—
Herr, richte, wenn du Alles weisst,
Spricht jener mit gesetztem Geist,
Denn des Gesetzes Sinn und Willen
Vermeint' ich treulich zu erfüllen.
Nicht unbedachtsam zog ich hin,
Das Ungeheuer zu bekriegen;
Durch List und kluggewandten Sinn
Versucht ich's, in dem Kampf zu siegen.

IV.

A look severe the Master gave,
And said :—" Thou art a hero brave :
The grace of knighthood is endurance,
And thine is prov'd by this assurance !
But the first duty of a Knight
Now tell, who vows for Christ to fight,
And on whose shield the red-cross glistens ?"
Each forward bends, and pallid listens
  What answer might the youth return.
He bow'd, and blush'd with manly beauty :—
  " He, worthy of the Cross, should learn
Obedience as his earliest duty."—

V.

The Master said:—" My son, I wot
This duty was by thee forgot,
Since to that fight, by law forbidden,
With impious courage thou hast ridden."—
" Oh, Father ! when the whole thou'rt told,"
The Knight replied, though calm yet bold,
" Thou'lt find, if thou but justly weigh it,
I but intended to obey it.
  I did not dare the conflict high
With rashness, to the law a stranger ;
  But with design, deliberately,
I sought the Dragon, dar'd the danger.

VI.

Fünf unsers Ordens waren schon,
Die Zierden der Religion,
Des kühnen Muthes Opfer worden ;
Da wehrtest du den Kampf dem Orden.
Doch an dem Herzen nagte mir
Der Unmuth und die Streitbegier,
Ja, selbst im Traum der stillen Nächte
Fand ich mich keuchend im Gefechte,
Und wenn der Morgen dämmernd kam
Und Kunde gab von neuen Plagen,
Da fasste mich ein wilder Gram,
Und ich beschloss, es frisch zu wagen.

VII.

Und zu mir selber sprach ich dann :
Was schmückt den Jüngling, ehrt den Mann ?
Was leisteten die tapfern Helden
Von denen uns die Lieder melden ?
Die zu der Götter Glanz und Ruhm
Erhub das blinde Heidenthum ?
Sie reinigten von Ungeheuern
Die Welt in kühnen Abentheuern,
Begegneten im Kampf dem Leu'n
Und rangen mit den Minotauren,
Die armen Opfer zu befrein,
Und liessen sich das Blut nicht dauren.

VI.

" Five of our valiant Knights had died,
Religion's sacrifice and pride,
Fighting the Dragon on our border,
Before that law restrain'd our Order.
My heart was gnaw'd by fell despite ;
I yearn'd by day, I dreamt by night :
My dreams my earnest wishes granting,
Me seem'd as in the struggle panting.
  My torment grew as grew the morn,
The beams of daylight but renew it,
  'Till I resolv'd, in peril's scorn,
To seek the monster—to subdue it.

VII.

" And to myself I said, in sooth,
What honours manhood, graces youth ?
What gave the noblest heroes glory,
Whose deeds still live in song and story ?
What raised to mighty gods, and high,
The worthies of blind Pagany ?
From monsters slain their glory rises—
They freed the world in dread emprizes !
  All undismay'd in fight they stood,
Of Minotaurs made vengeful slaughters ;
  Nor shrunk to shed their noblest blood,
To save earth's fairest sons and daughters.

VIII.

Ist nur der Saracen es werth,
Dass ihn bekämpft des Christen Schwert?
Bekriegt er nur die falschen Götter?
Gesandt ist er der Welt zum Retter,
Von jeder Noth und jedem Harm
Befreien muss sein starker Arm,
Doch seinen Muth muss Weisheit leiten
Und List muss mit der Stärke streiten.
So sprach ich oft und zog allein,
Des Raubthiers Fährte zu erkunden,
Da flösste mir der Geist es ein;
Froh rief ich aus, ich hab's gefunden.

IX.

Und trat zu dir und sprach das Wort:
"Mich zieht es nach der Heimat fort."
Du, Herr, willfahrtest meinen Bitten
Und glücklich war das Meer durchschnitten.
Kaum stieg' ich aus am heimschen Strand,
Gleich liess ich durch des Künstlers Hand
Getreu den wohlbemerkten Zügen
Ein Drachenbild zusammenfügen.
Auf kurzen Füssen wird die Last
Des langen Leibes aufgethürmet;
Ein schuppigt Panzerhemd umfasst
Den Rücken, den es furchtbar schirmet.

VIII.

" Should Saracens be deem'd alone
Well worth the sword that Christians own ?
'Gainst false gods only have we striven ?
To Christians rule and might are given,
That they by valiant arm, and strong,
May aid all need, redress all wrong :
By wisdom should their strength be guided,
And force by art be still derided.
  Thus oft I said, and went alone
To mark the monster—to bereave it
  Of life : the way at length seem'd shown ;
' Thus (I exclaim'd) may I achieve it !'

IX.

" I came, and thus I said to thee :—
' My native land I fain would see.'—
By thee my earnest prayers were granted :
I pass'd the ocean, and I planted
My foot upon my native soil :
Then bade I a rare artist's toil
Construct the well-mark'd form and features
Of one of these most fearful creatures.
  The legs were short, the weight that bore
Of its huge body ; close connected,
  Were shining scales behind, before,
Which all its lengthen'd back protected.

X.

Lang strecket sich der Hals hervor,
Und grässlich, wie ein Höllenthor;
Als schnappt' es gierig nach der Beute,
Eröffnet sich des Rachens Weite.
Und aus dem schwarzen Schlunde dräun
Der Zähne stachelichte Reih'n;
Die Zunge gleicht des Schwertes Spitze,
Die kleinen Augen sprühen Blitze.
In eine Schlange endigt sich
Des Rückens ungeheure Länge,
Rollt um sich selber fürchterlich,
Dass es um Mann und Ross sich schlänge.

XI.

Und alles bild' ich nach genau,
Und kleid' es in ein scheusslich Grau;
Halb Wurm erschien's, halb Molch und Drache,
Gezeuget in der gift'gen Lache.
Und als das Bild vollendet war,
Erwähl' ich mir ein Doggenpaar,
Gewaltig, schnell, von flinken Läufen,
Gewohnt den wilden Ur zu greifen:
Die hetz' ich auf den Lindwurm an,
Erhitze sie zu wildem Grimme,
Zu fassen ihn mit scharfem Zahn,
Und lenke sie mit meiner Stimme.

X.

" Its throat was stretch'd out long and fell,
And horrid as the gate of Hell;
And when it seized on prey and plunder,
Its greedy jaws gaped wide asunder.
In a deep gulf of gloom and blood,
In rows its teeth all jagged stood ;
A sword-like tongue; and through the lashes
Of its small eye-lids darted flashes.
Its monstrous back was wide and long,
And in a serpent's tail it ended,
To wind in pliant circles strong
Round steed and warrior undefended.

XI.

" When the feign'd monster was complete,
In horror clad from head to feet,
Half serpent and half dragon render'd,
As in some poisonous marsh engender'd,
Two mastiffs took I, fierce of breed,
Huge, strong, and with the swiftest speed
Accustom'd to pursue the traces
Of Uri wild through desert places.
With voice and action urged I these
To fury, that they might expend it
Upon the image first, then seize
Upon the living foe and rend it.

XII.

Und wo des Bauches weiches Vliess
Den scharfen Bissen Blösse liess,
Da reiz' ich sie, den Wurm zu packen,
Die spitzen Zähne einzuhacken.
Ich selbst, bewaffnet mit Geschoss,
Besteige mein arabisch Ross:
Von adeliger Zucht entstammet,
Und als ich seinen Zorn entflammet,
Rasch auf den Drachen spreng ich's los,
Und stachl' es mit den scharfen Sporen,
Und werfe zielend mein Geschoss,
Als wollt' ich die Gestalt durchbohren.

XIII.

Ob auch das Ross sich grauend bäumt,
Und knirscht und in den Zügel schäumt,
Und meine Doggen ängstlich stöhnen,
Nicht rast' ich, bis sie sich gewöhnen,
So üb' ich's aus mit Emsigkeit,
Bis dreymal sich der Mond erneut,
Und als sie jedes recht begriffen,
Führ' ich sie her auf schnellen Schiffen.
Der dritte Morgen ist es nun,
Dass mir's gelungen hier zu landen;
Den Gliedern gönnt' ich kaum zu ruhn,
Bis ich das grosse Werk bestanden.

XII.

" And where the paunch was bare and white,
And least defended from their bite,
I bade my dogs direct their fury,
Their teeth, as in the flesh, to bury;
While arm'd, as for the fight indeed
I mounted my Arabian steed.
Its veins the noblest blood inherit;
And rousing all its fiery spirit,
Into its side my spurs I press'd;
Rush'd at the image to subdue it;
Against it set my spear in rest,
As if intending to pierce through it.

XIII.

" At first my snorting charger rear'd,
And started when the foe he near'd;
My savage dogs, too, shrunk in terror:
But soon I train'd them from their error.
This course I constantly pursued,
'Till three times was the moon renew'd.
When fit for my emprize I made them,
On ship-board I with speed convey'd them.
'Tis the third morn since I arrived,
And for my high adventure landed:
My strength by rest I scarce revived,
But sought the mighty task commanded.

XIV.

Denn heiss erregte mir das Herz
Des Landes frisch erneuter Schmerz:
Zerrissen fand man jüngst die Hirten,
Die nach dem Sumpfe sich verirrten,
Und ich beschliesse rasch die That,
Nur von dem Herzen nehm ich Rath.
Flugs unterricht' ich meine Knappen,
Besteige den versuchten Rappen,
Und von dem edeln Doggenpaar
Begleitet, auf geheimen Wegen,
Wo meiner That kein Zeuge war,
Reit' ich dem Feinde frisch entgegen.

XV.

Das Kirchlein kennst du, Herr, das hoch
Auf eines Felsenberges Joch,
Der weit die Insel überschauet,
Des Meisters kühner Geist erbauet.
Berächtlich scheint es arm und klein,
Doch ein Mirakel schliesst es ein;
Die Mutter mit dem Jesusknaben,
Den die drei Könige begaben.
Auf dreimal dreissig Stufen steigt
Der Pilgrim nach der steilen Höhe;
Doch hat er schwindelnd sie erreicht,
Erquickt ihn seines Heilands Nähe.

XIV.

" The recent sufferings of the land
Inflam'd my heart and nerv'd my hand.
The herds and herdsmen had been slaughter'd,
As near the marsh they stray'd and watered.
I soon resolved upon my part,
And, taking council of my heart,
Upon my charger I conducted
My pages for the deed instructed,
   And my fierce dogs, so often tried,
For such unwonted conflict peerless,
   Through paths where we were unespied,
To seek the hideous monster fearless.

XV.

" Thou know'st the Chapel, Sire, I ween,
That on the lofty rock is seen,
And overlooks the island's border,
Built by the Master of our Order.
It seems a humble pile of stones,
But still a miracle it owns—
The infant Saviour and his Mother,
With three kings kneeling near each other.
On three times thirty steps 'tis rear'd ;
   The dizzy pilgrim, on arrival,
Discovers, as his Lord he near'd,
   His weary senses feel revival.

XVI.

Tief in den Fels, auf dem es hängt,
Ist eine Grotte eingesprengt,
Vom Thau des nahen Moors befeuchtet,
Wohin des Himmels Strahl nicht leuchtet.
Hier hausete der Wurm und lag,
Den Raub erspähend, Nacht und Tag.
So hielt er, wie der Höllendrache
Am Fuss des Gotteshauses Wache,
Und kam der Pilgrim hergewallt,
Und lenkte in die Unglücksstrasse,
Hervorbrach aus dem Hinterhalt
Der Feind und trug ihn fort zum Frasse.

XVII.

Den Felsen stieg ich jezt hinan,
Eh' ich den schweren Strauss begann;
Hin kniet' ich vor dem Christuskinde,
Und reinigte mein Herz von Sünde.
Drauf gürt' ich mir im Heiligthum
Den blanken Schmuck der Waffen um,
Bewehre mit dem Spiess die Rechte,
Und nieder steig' ich zum Gefechte.
Zurücke bleibt der Knappen Tross;
Ich gebe scheidend die Befehle,
Und schwinge mich behend auf's Ross
Und Gott empfehl' ich meine Seele.

XVI.

" Beneath a huge o'erhanging block,
Is a deep cavern in the rock,
Dank with the stagnant marsh's vapour,
And lit by neither beam nor taper:
There dwelt the dragon, night and day,
Incessant looking out for prey;
And, like Hell's serpent proud rebelling,
He watch'd at foot of Jesus' dwelling:
And should some Pilgrim out of breath,
But turn into this path forbidden,
The monster dragg'd him to his death,
By rushing from his covert hidden.

XVII.

" I mounted to this Chapel high,
And, ere I sought my enemy,
Kneeling before the infant Saviour,
By shrift besought Heaven's grace and favour:
Then, in the Sanctuary's light,
I don'd my armour glittering bright,
And swift descended to the battle,
With spear in hand, 'mid trappings' rattle.
My pages' aid I did not need,
But with my dogs alone descended;
And, ere I sprang upon my steed,
My soul to highest God commended!

XVIII.

Kaum seh' ich mich im ebnen Plan,
Flugs schlagen meine Doggen an,
Und bang beginnt das Ross zu keuchen,
Und bäumet sich und will nicht weichen;
Denn nahe liegt, zum Knäul geballt,
Des Feindes scheussliche Gestalt,
Und sonnet sich auf warmen Grunde.
Auf jagen ihn die flinken Hunde,
Doch wenden sie sich pfeilgeschwind,
Alls es den Rachen gähnend theilet,
Und von sich haucht den gift'gen Wind,
Und winselnd wie der Schakal heulet.

XIX.

Doch schnell erfrisch' ich ihren Muth,
Sie fassen ihren Feind mit Wuth,
Indem ich nach des Thieres Lende
Aus starker Faust den Speer versende,
Doch machtlos, wie ein dünner Stab,
Prallt er vom Schuppenpanzer ab,
Und eh' ich meinen Wurf erneuet,
Da bäumet sich mein Ross und scheuet
An seinem Basiliskenblick
Und seines Athems gift'gem Wehen,
Und mit Entsetzen springt's zurück.
Und jetzo war's um mich geschehen.—

XVIII.

" I soon was on an open plain ;
And while my mastiffs scour'd amain,
My panting horse sprang back—'twere idle
To urge him then with spur or bridle.
Not far I saw my foe uproll'd
In many a horrid glittering fold,
Where in the sunshine he had wound him.
My dogs uprous'd him, and went round him ;
But with the arrow's speed they flew,
To see his yawning jaws disparted,
While poisonous breath around he threw,
When howling from his rest he started.

XIX.

" I soon revived their wonted rage,
The foe in conflict to engage ;
While 'gainst the flank, too well protected,
My spear I with firm hand directed.
But nought the useless stroke avails,
Swift glancing from the shining scales ;
And, ere my blow could be repeated,
My swerving steed my aim defeated.
He caught the Dragon's deadly glance:
And by its poisonous breath was driven ;
He rear'd—nor would one step advance.—
Now fear'd I, I had vainly striven !

XX.

Da schwing' ich mich behend vom Ross,
Schnell ist des Schwertes Schneide bloss,
Doch alle Streiche sind verloren,
Den Felsenharnisch zu durchbohren,
Und wüthend mit des Schweifes Kraft
Hat es zur Erde mich gerafft:
Schon seh ich seinen Rachen gähnen,
Es haut nach mir mit grimmen Zähnen,
Als meine Hunde, wuthentbrannt,
An seinen Bauch mit grimm'gen Bissen
Sich warfen, dass es heulend stand,
Von ungeheurem Schmerz zerrissen.

XXI.

Und eh' es ihren Bissen sich
Entwindet, rasch erheb' ich mich,
Erspähe mir des Feindes Blösse,
Und stosse tief ihm ins Gekröse,
Nachbohrend bis ans Heft den Stahl.
Schwarzquellend springt des Blutes Strahl.
Hin sinkt es und begräbt im Falle
Mich mit des Leibes Riesenballe.
Dass schnell die Sinne mir vergehn,
Und als ich neugestärkt erwache,
Seh' ich die Knappen um mich stehn,
Und todt im Blute liegt der Drache."

XX.

" Then swiftly leapt I from my horse,
And with my sword, with all my force,
By blows redoubled made endeavour
Its rocky harness to dissever:
But with its huge tail, swinging round,
It struck me powerless to the ground;
Then, with its horrid jaws extended,
It rush'd at me all undefended:
  But ere its fearful teeth could bite,
My mastiffs fix on it, and bury
  Their fangs within its stomach white,
And the foe yell'd with pain and fury;

XXI.

" And ere my dogs their hold let go,
I started from the earth below,
And where the paunch was white and naked,
My weapon's thirst I eager slaked:
Up to the hilt I plung'd my sword,
And life-blood in black torrents pour'd.
Down fell the monster; and, in falling,
O'erwhelm'd me with its weight appalling.
  All sense was in a moment fled;
I found me, soon as I recover'd,
  Close by the bleeding Dragon dead,
While o'er me my attendants hover'd."—

XXII.

Des Beifalls lang gehemmte Lust
Befreyt jezt aller Hörer Brust,
So wie der Ritter diess gesprochen,
Und zehnfach am Gewölb' gebrochen
Wälzt der vermischten Stimmen Schall
Sich brausend fort im Wiederhall.
Laut fodern selbst des Ordens Söhne,
Dass man die Heldenstirne kröne,
Und dankbar im Triumphgepräng
Will ihn das Volk dem Volke zeigen ;
Da faltet seine Stirne streng
Der Meister und gebietet Schweigen.

XXIII.

Und spricht : Den Drachen, der diess Land
Berheert, schlugst du mit tapfrer Hand ;
Ein Gott bist du dem Volke worden,
Ein Feind kommst du zurück dem Orden,
Und einen schlimmern Wurm gebar
Dein Herz, als dieser Drache war.
Die Schlange, die das Herz vergiftet,
Die Zwietracht und Verderben stiftet,
Das ist der widerspenst'ge Geist,
Der gegen Zucht sich frech empöret,
Der Ordnung heilig Band zerreisst,
Denn er ist's, der die Welt zerstöret.

XXII.

Th' applause that long had been subdued,
Now burst from all the multitude,
Soon as the Warrior's tale was ended.
In broken echoes it ascended;
And, as the mingled voices roll'd,
'Twas multiplied a thousand fold:
The hero's crown, by claim undoubted,
Was his! his Order's brethren shouted.
  The crowd had him in triumph shown,
Grateful for victory prized so dearly,
  But that the Master, he alone,
Bespake the youth, and frown'd severely.

XXIII.

"The Dragon that laid waste the land
Is slain by thy victorious hand:
To be the people's god thou burnest;
But thus thine Order's foe returnest.
Thy heart has bred a foe more fell
Than this which thou hast dared to quell—
A pois'nous serpent, whose seduction
Leads to dissention and destruction:—
  A spirit insolent, that joys
To fill the gaping crowd with wonder,
  But which the world itself destroys,
And rends the bonds of peace asunder!"

XXIV.

Muth zeiget auch der Mameluk,
Gehorsam ist des Christen Schmuk ;
Denn, wo der Herr in seiner Grösse
Gewandelt hat in Knechtes-Blösse,
Da stifteten, auf heil'gem Grund,
Die Väter dieses Ordens Bund,
Der Pflichten schwerste zu erfüllen,
Zu bändigen den eignen Willen !
Dich hat der eitle Ruhm bewegt ;
Drum wende dich aus meinen Blicken !
Denn wer des Herren Joch nicht trägt,
Darf sich mit seinem Kreuz nicht schmüken.

XXV.

Da bricht die Menge tobend aus,
Gewalt'ger Sturm bewegt das Haus,
Um Gnade flehen alle Brüder,
Doch schweigend blickt der Jüngling nieder ;
Still legt er von sich das Gewand
Und küsst des Meisters strenge Hand
Und geht. Der folgt ihm mit dem Blicke,
Dann ruft er liebend ihn zurücke
Und spricht : Unarme mich mein Sohn !
Dir ist der härt're Kampf gelungen.
Nimm dieses Kreuz ; es ist der Lohn
Der Demuth, die sich selbst bezwungen.

XXIV.

" The Saracen boasts courage tried,
Obedience is the Christian's pride ;
And where our Saviour, great and holy,
Roam'd like a pilgrim, poor and lowly,
The Father of our Order taught
The followers, who his conquests wrought,
The duty first to be completed,
Was, that self-will should be defeated.
  Vain-glory thou hast sought to share :
Away, then, from my sight !—I warn them,
  Who the Lord's yoke refuse to bear,
With the Lord's cross shall ne'er adorn them !"

XXV.

The people's tumult, uncontroll'd,
Like storm through all the structure roll'd.
For mercy pray'd the holy brethren :
The youth look'd down, and silent gathering
His robe, laid it aside; then bent
To kiss the Master's hand—and went.
The Master, who had thus subdued him,
Recall'd him, as his eye pursued him ;
  And cried :—" Embrace me, worthy son :
Thou now hast gain'd a fight more glorious !
  The cross by humbleness is won :—
'Tis thine, since o'er thyself victorious !"

THE END.































